

Neuntes Kapitel. Menschenlose.

Wie es sich Evchen in ihrem kleinen Nestchen zu recht gemacht hatte, wissen wir nun, aber es ist lange, daß wir uns nach den andern jungen Freunden unserer Geschichte umgesehen haben, und wir wüßten doch auch wissen, wie es ihnen geht. Da ist's am besten, wir belauschen sie in ihren neuen Heimen, und da heute gerade der Weihnachtsmorgen ist, dürfte sich die beste Gelegenheit bieten, diese Besuche zu machen.

Betreten wir zuerst den stattlichen Bau der Apotheke; auch um zu ihr zu gelangen, müssen wir über einen steinernen Vorbau, den sogenannten Weischlag, treten, aber er ist nicht so würdevoll aufgeführt, als im weiland Engelschen Hause. Rechts vom Eingang befindet sich die Apotheke, links das Eßzimmer, das nach patriarchalischer Sitte Herrschaft, Kinder, Gehilfen und Lehrlinge bei den Mahlzeiten teilen.

Im ersten Stock befinden sich die Wohnräume. Da die Apotheke aber ein altes, winkliches Haus ist, so giebt es nicht zu viel Platz darin, so muß Heinrich zum Beispiel mit dem jüngsten Lehrling, der allerdings ein Junge aus sehr guter Familie ist, in einem Zimmer schlafen.

Es giebt in der Apotheke einen sogenannten Salon, ein ziemlich großes Zimmer mit Plüschmöbeln und Teppichen, aber die Kinder haben nicht viel Respekt vor diesem Salon, sie treiben ihr Wesen überall, und die lustige blonde Mama mag es ihnen nicht wehren.